



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1917

253 (2.6.1917) Mittags-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-174021](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-174021)

bündelten Mächte mit der vorläufigen russischen Regierung in bezug der Antwort auf die Anfrage der letzteren wegen der Kriegsziele und der Grundsätze für den Frieden gerichtet. Die Antworten der Verbündeten mit Ausnahme derjenigen der Vereinigten Staaten von Amerika seien in Petersburg eingetroffen. Auch die Antwort Amerikas ist bereits von Washington abgegangen. Von größter Wichtigkeit sei die Feststellung, daß bei der Uebermittlung der russischen Anfrage ein fast unglaublicher Uebersetzungsfehler vorgekommen ist, indem der russische Text mit „Friede mit Annexionen und Entschädigungen überlastet wurde, anstatt „ohne Annexionen und Kontributionen“. Auf diese Weise sei es den verbündeten Regierungen leicht gewesen, eine Uebereinstimmung mit den Kriegszielen der russischen vorläufigen Regierung, die in dem Selbstbestimmungsrecht der Völker bestanden, festzustellen.

c. Von der schweizerischen Grenze, 2. Juni. (Br. Tel. 3. R.) Die schweizerischen Blätter melden aus London: Daily Telegraph meldet, daß neue Abmachungen der Entente mit der russischen Regierung über den Abschluß des Krieges getroffen worden seien.

Ein Kriegszieldokument Amerikas an Rußland.
Washington, 1. Juni. (W.B. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Wilson hat ein Dokument nach Rußland geschickt, in dem das Kriegsziel der Vereinigten Staaten auseinandergesetzt und die Formel: keine Annexionen, kein Schadenersatz, behandelt wird. Dieses Dokument wird nach der Uebereinstimmung an die russische Regierung in Washington veröffentlicht.

Die russische Revolution.

Rußland am Vorabend einer Arbeiterkrise.
Berlin, 2. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Lugano wird gemeldet: Nach einer Stephanmeldung aus Petersburg erklärte der Minister Terestelli im Arbeiter- und Soldatenrat: Wir befinden uns vielleicht am Vorabend einer Krise. Eine allgemeine Schließung der Fabriken von seiten der Fabrikanten schieße vielleicht bevor. Die Besitzer drohen, daß sie uns die Schlüssel ihrer Werkstätten überbringen werden, weil sie nicht imstande sind, die Unkosten des Betriebes zu tragen. Wir treffen alle Vorbereitungen, um den Schluß der Fabriken zu verhindern. Wir werden die Zivildienstpflicht durchführen. Es ist aber notwendig, daß auch die Arbeiter Opfer bringen und vernünftige Mindestlöhne festsetzen. Nach der „Kukloja Wolja“ vermehrte sich bereits die Zahl der Arbeitslosen infolge der Steigerung der Zahl der von ihren Besitzern geschlossenen Fabriken.

Streik in Petersburg.
Petersburg, 1. Juni. (W.B. Nichtamtlich.) Meldung des Reuterschen Bureaus. Die Arbeiter von 120 der größten Fabriken Petersburgs, die hauptsächlich Kriegsarbeit erledigen, beschließen, in den Ausstand zu treten. Sie verlangen den Sechskundenarbeitstag und einen Mindestlohn für Frauen von 150 Rubel monatlich.

Ungerechtigkeit in Rußland.
m. Köln, 2. Juni. (Br. Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Stockholm: Infolge der zunehmenden Unsicherheit werden aus den verschiedenen europäischen Gouvernements Rußlands Fälle von Ungerechtigkeit verzeichnet.

Der Zustrom der russischen Bevölkerung nach Petersburg.
m. Köln, 2. Juni. (Br. Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Kopenhagen: Wie aus Petersburg gemeldet wird, bereitet der unerhörte Zustrom der Bevölkerung aus allen Teilen des Landes nach der Hauptstadt der vorläufigen Regierung schwere Sorgen und macht die Lage bezüglich der Lebensmittelversorgung immer unheilbarer. Gegenwärtig hat Petersburg ungefähr doppelt so viel Einwohner als vor dem Krieg.

Russische Warnungen an Finnland.
m. Köln, 2. Juni. (Br. Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Stockholm: Das Spracherbe der Kadetten, die „Kietli“, warnt Finnland, in seinen Forderungen zu weit zu gehen. Die Annahme von Entschädigungen durch den finnischen Landtag, die vor der Einberufung der konstituierenden Versammlung die Finanzverhältnisse Finnlands zu Rußland zu ändern versuchen, wäre ein gefährlicher Akt der Ungehorsamkeit für Finnland sein. Finnland solle sich nicht durch das Bild der inneren Schwäche Rußlands zu Gewaltthaten verleiten lassen. Rußlands Staatsinteresse werde unter keinen Umständen die Lösung Finnlands dulden.

Die Zustände in den russischen Aläskern.
m. Köln, 2. Juni. (Br. Tel.) Nach Meldungen russischer Blätter klagt die hohe russische Gesellschaft über unerhörte Zustände in den Aläskern. Die Rechte würden von den Räubern erschlagen, wenn sie diesen das Schnapsstrinken verbieten und gegen Degen jeder Art einschreiten wollten, zumal da man die hohe Geistlichkeit monarchischer Gesinnung verdächtige.

Der russische Botschafterwechsel in Paris und London.
Berlin, 2. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Aus London wird der „Post“ gemeldet: Wie hier verlautet, ist zum russischen Botschafter in Paris der Moskauer Reichsarzt Malinkan bestimmt worden, während für den Londoner Posten der Abgesandte der Reichsduma Bidlowski in Aussicht genommen sein soll.

Rafalow — nicht zu verwechseln mit dem gleichnamigen früheren Minister des Innern, einem Reaktionär — ist einer der Führer der Kadettenpartei. Er war Mitglied der zweiten und dritten Kammer. Im Herbst 1915 beistimmte er sich stark an den Räumungen der liberalen Parteien gegen die Sozialisten, welche er als „die bösen Geister in der Tiefe erwachend“ bezeichnete.
Der Oberst Bidlowski, Vorkämpfer des liberalen Dumaclubs, gehört der progressiven Regierung, dem Kreislauf aus der Duma an.

Deutscher Abendbericht.

Berlin, 1. Juni. (W.B. Nichtamtlich.) Lebhafter Feuerkampf im Nijssachetobogen.
An der Artois-Front und nordöstlich von Soissons für uns erfolgreiche Vorfeldgefechte.
Im Osten nichts Besonderes.

Die Kriegslage.

Berlin, 1. Juni. (W.B. Nichtamtlich.) Am 31. Mai lagen die deutschen Stellungen bei St. Eloi, Wytschaete, gegen Messines und westlich von Warneton unter schwerstem Feuer, das auch nachts andauerte. Unter dem Schutz dieses Feuers in der Nacht vorgehende feindliche Patrouillen in der Gegend der genannten Orte wurden zurückgeworfen und sieben Gefangene in deutscher Hand. Bei Warneton fehlten die Gegner nach starken Patrouillenvorstößen am frühen Morgen des 31. Mai einen Angriff an, bei dem



Die mittelländische neue Westfront (Nichtamtlich) d) Bullecourt-Boursies

sie vorübergehend in unseren Gräben Fuß fassen, durch einen Gegenstoß jedoch sofort wieder hinausgeworfen wurden.

An der Arrasfront überboten am Vormittag des 31. Mai Stoßtruppen ein in der Nähe von Ronchy vom Angriff am 30. Mai gebildetes Engländernest und nahmen den überlebenden Rest von 1 Offizier und 30 Mann gefangen. Auch die Nacht war lebhaft. Südlich der Chaussee Cambrai-Arras brachten die unsrigen bei einem Vorstoß Gefangene ein. Im Raume von St. Quentin steigerte sich das am Tage mühsige Störungs- und Streifenfeuer gegen Abend, um auch nachts anzuhalten. Bei Havricourt und Henne-court wurden feindliche Patrouillen abgewiesen.

An der Aisnefront brachte eine deutsche Patrouille in der Nacht zum 1. Juni westlich Cerny Gefangene zurück. Bei der gemeldeten Unternehmung am 30. Mai östlich Berry au Bac drangen unsere Stoßtruppen bis in die Linie vor, die wir vor Beginn der Offensive am 16. April im Besitz hatten. Die Franzosen erlitten bei diesem Unternehmen sehr schwere Verluste. In einem einzigen Sprengtrichter lagen allein dreißig Tote. Die Gefangenenzahl hat sich erhöht. Ein am Abend des 31. Mai nach kurzen Feuerwechseln gegen die neugewonnene Stellung vorgetragene französischer Angriff wurde mühselos abgeschlagen.

Die in der Champagne am 31. Mai bei dem erfolgreichen Vorstoß am Hochberg eingebrachten Gefangenen erklären einstimmig, daß unsere dem Unternehmen vorausgehenden Feuertorbereitungen den Franzosen schwerste blutige Verluste zufügte.

An der Oisnefront in einzelnen Abschnitten lebhaft Feuerstätigkeit. Bei Floozow feuerten die Russen auf eine Verguppe allein 1500 Schuß.

Die Macht- und Kriegszielfragen in Vorderasien.

Von Privatdozent Dr. jur. et phil. Hugo Grothe.

Nach dem Fehlschlag vor den Dardanellen hat England auf dem Kriegsschauplatz im Orient Frontveränderung und Kampfmittel in beachtenswerter Weise gewechselt. Das kriegswichtige Arabien schied statt seiner Kriegsschiffe englische und indische Mannschafsaufgebote zu Lande gegen die Türkei ins Feld. Und statt der Kriegsziele der Araber zu bleiben und die schwer auf dessen Wirtschaftslieben lastende Sperr des Schwarzen Meeres zu brechen, ist es gegenwärtig beabsichtigt, ein Stück aus der vermeintlichen Beute türkischen Landes herauszuschneiden, das allein ihm politisch und wirtschaftlich den Nachzug wachsend verbürgt. Für Erreichung dieser Absichten muß es allerdings jetzt ausschließlich eigene Kräfte zum blutigen Markt führen. Weber Frankreich nach Italien lassen sich im vorderen Orient vor den noch englischer Versicherung so leicht dahinrollenden Siegeswagen spannen, der jetzt von Ägypten nach dem jüdischen Palästina, von Indien durch den Persischen Golf nach Mesopotamien mit frampfhafter Anstrengung dahergeschoben wird.

Ein Arabien unter arabischer Hoheit, ein Palästina als jüdischer Nationalstaat: das sind die lockenden Herrsche, die opferwillige Helfer an Englands Fahne festhalten wollen und den von britischen Imperialisten seit Jahrzehnten gehegten Traum zum Leben zu erwecken haben: arabisches Kolonialreich als Bindeglied ägyptischer und indischer Herrschaft. Dies zur Zurückweisung türkischer Einflüsse auf die Hochbecken Kleasiens, zur Abklärung osmanischer Großmachtziele im vorderen Orient, zur Abriegelung Vorderasiens gegen den wirtschaftlichen Expansionstrieb der mitteleuropäischen Staatengruppe nach Südosten und vor allem zur Eröffnung neuer Schreufen, die Geschäft und Geld über Englands eifrig mahrende Mühlen treiben sollen.

Des Britenreiches militärische Erfolge in Mesopotamien, deren Dauerhaftigkeit freilich noch auf scharfe Probe gestellt sein wird, haben auch die Wünsche der Bundesgenossen wachgerufen, sich vom augenblicklich glückselig geminderten England wohlwollende Versprechungen auf andere Teile der türkischen Beute geben zu lassen. Freilich sind diese nichts anderes als papierene Zusagen auf sehr lange Sicht. Auf den unlängst in Italien tagenden diplomatischen Zusammenkünften hat Italien für nichts Geringeres als das Gebiet dreier türkischer Wilajets: Smyrna, Konia und Adin seine Ansprüche angemeldet. Frankreich begehrt das gesamte obere Syrien bis an den Taurus, während England als natürliches Mündungsgebiet der mesopotamischen Wirtschaft den Euphrat, der vom mittleren Euphrat über Aleppo nach dem Mittelmeerhafen Alexandrette fließt, sich nicht entwenden lassen will. Haben doch Karten, die schon sieben Monate nach Kriegsbeginn in englischen wissenschaftlichen Zeitschriften zur Darstellung der britischen Kriegsziele in Afrika und Vorderasien erschienen, einem neuen arabisch-persischen Kolonialgebilde letzteres Stück der britischen Mittelmeerzone angegliedert. Rußland scheint bei dem Seuteplan über die Länder am Mittelmeer leer ausgegangen zu sein. Seine Schritte von Arme-

nien südöstlich herab zum Golf von Megandrette dünken den drei übrigen Partnern bereits als überflüssig.

Was stellen Arabien, Mesopotamien und das Gebiet des Persischen Golfes an Berton dar und was bedeuten sie in englischer Hand? Zu dieser Frage haben die Journalisten heute entschieden keine je Stellung zu nehmen. Wer zu Jahre rückwärts blickt, sieht die Kakerküde, Höfen und Gerstein des westlichen Teils des Indermerees mit ihres die arabischen Halbinsel umschließenden, beiden langgestreckten, schmalen Becken: Rotes Meer und Persischer Golf wie Schachbretter, auf die England langsam seine Steine hob: noch nicht angelegtem Plan, wie er für das Britenreich für jeden Teil der Erde selbstverständlich ist. Für dieses sind die genannten Gebiete erst Vorland für Indien, dann ägyptisch-indisches Zwischenland gewesen und wurde die ägyptische Küste als Festungsgürtel, das der Röhierung von Norden zu mehrere hatte.

Schnelleres Tempo in der Festlegung in den Strichen in der Besetzung des Persischen Meeres trat erst ein, als die Truppen der Bagdadbahn sich Mesopotamien näherten, also seit Anfang dieses Jahrhunderts. Durch und zum Teil waren es politische Ziele, die hier sich verwirklichen sollten. Der Anteil Englands am Handel jener Gegenden war wohl der vorherrschende, bediente aber ein Befehdesenes gegenüber den sonstigen Verten seines Weltreiches.

Ermöglicht es der Ausgang des Krieges im Orient den Engländern, eine breite Schicht vom Kanal von Suez zum unteren Euphrat oder gar zum mittleren Nigrit und weiter über Kermanisch, Afghanistan und Kermun durch das indische Persien nach Indien zu legen, so wäre England in Verbindung mit den in Afrika so leicht eroberten Territorien in Besitz eines Siegespreises, der ihm alle Doppel des Krieges in zehn Jahren mit Wucherzinsen bezahlt machen würde. Nicht nur zur See, sondern auch zu Lande beherrschte es dann den Zugang zum indischen Ozean, während dem ganzen Mittelmeerraum durch den gewaltigen russischen Reagen das östliche Ähen verschlossen ist. Ein ganzer Kontinent — und zwar der größte — gelangt sohin mit seinem Juwelenreichtum und mit seiner riesigen Schätze an Rohmaterialien in die Vormundhaft unserer heutigen Segner.

Welche Quellen der Arbeit und des Wohlstandes in den Ländern zwischen Mittelmeer, Taurusgebirge, Kermun Meer und Persischen Golf in künftigen Tagen fließen können, das hängt einzig von europäischer Kraft, Geschicklichkeit und Unternehmungslust ab. Je vollkommener und selbständiger die Arbeit bei der Erschließung von Natur und Wirtschaft zur Ueberwindung der Hindernisse, die in mangelnden Verkehrswegen und fehlendem Menschennaterial liegen, in Zukunft zu treten vermögen, desto reicher wird sich der Wohlstand der Um- und Neubildung vollziehen. Aus eigener Kraft heraus — diese Meinung darf ich als aus eigener langjähriger Anschauung gewonnen bezeichnen — wird den Herren jener Länder eine Erweckung nicht gelingen. Und nur wer vollständig, mit großzügigen Gedanken und mit dem Blick im vorderen Orient Fuß gefaßt — man denke nur an die Bevölkerungsdichte Mesopotamiens — wird hier fruchtbar können, was die menschliche Zivilisation um ein Gebührendes vorwärts schiebt. In Vorderasien könnte Deutschland seine erste weltgepannte Probe wirtschaftlicher Arbeit ablegen: die mittels geschickter Landwege durch ein ungarreligöses Band an das Mutterland gehalten ist und nicht durch einen Krieg zerschnitten werden kann.

Und unsere wirtschaftlichen Fäden, die im türkischen Vorderasien sich ausspannen und maßgebend vorlichten müssen, brauchen im Persischen Golf nicht auseinander zu fallen. Die der arabischen Halbinsel nicht ins Meer zu gehen brauchen die arabischen Kolonien für ihre Weiterempfung sind unsere arafrikanischen Kolonien. Im Krieg und Frieden muß die südliche Türkei künftig eine Schwelle werden, die zu unseren hoffnungsvollen Besitzungen am Indischen Ozean hinübersteht. Taucherkraftstationen in den türkischen Häfen des Rotes Meeres und im westlichen Golf sein der Augusttagen 1914, welche anderen Verkauf hätte dem Kampfgang im vorderen Orient und den ihm unabweisbar Meeren genommen! Darum: wollen wir die Türkei als ein heiliges Wirtschaftsgebiet erhalten und das sie zusammenhängende reliquie wie politische Band nicht vernichten lassen, wollen wir Geltung gewinnen in Vorderasien als Mittelstadium zum arafrikanischen Ozean, so muß auch die Lösung für Deutschland sein: Kampf gegen England am Indischen Ozean!

Der Krieg mit Amerika.

Keine freie Erklärung der Kriegsziele in Amerika.
c. Von der schweizerischen Grenze, 2. Juni. (Br. Tel. 3. R.) Der Schweizer Bresttelegraph teilt aus Newyork, die Regierung beabsichtige die öffentliche Erklärung der Kriegsziele in den Vereinigten Staaten zu verweigern.

Blitzschlag. Mehrern Nachmittag 4 1/2 Uhr schlug anlässlich des Gemitters der Blitz in den Turm des alten Rathhauses in Sandhofen, Übergasse 1, ohne zu zünden. Es wurden nur die Holzverkleidung abgeblitzt und ein Gehäuseschaden von etwa 20 M. verursacht.

Vergnügungen.

* Friederichspart. Die zu Einheitspreisen jeden ersten Sonntag im Monat stattfindenden Konzerte erfreuen sich seitens des Publikums allgemeiner Beliebtheit. Bei dem morgigen 20. Fg. Tage gibt die Kapelle Weiermann ein Radmiltag, und ein Abendkonzert, deren Programme vollständigen Charakter aufweisen.

* Seelhaufener. Das neue Programm bringt einen Film, (betitelt „In letzter Sekunde“), in welchem die beliebte deutsche Künstlerin Bebe Neumann die Hauptrolle spielt. Besonders interessant ist die lebenswichtige Aufnahme von der deutschen Marine im Weltkrieg.

Spielplan des Großh. Hof- u. National-Theaters Mannheim

Table with 3 columns: Hof-Theater, Neues Theater, and dates from 1. Juni to 13. Juni. It lists plays like 'Die Zauberflöte', 'Margarete', 'Aida', and 'Das Dreimäderlhaus' along with performance times and ticket prices.

Mannheimer Schöffengericht.

* Waschnittel-Schwindel. Der Kaufmann Max Blum aus Herghelm, wohnhaft in Mannheim, fand ein probates Mittel, seine Gläubiger auszubetören. Er weiß, daß die Reinigungsvorgänge heute noch einen großen Teil der Hausfrauenarbeiten ausmachen und daß auch größere Firmen ihre Leinwand haben, die nötigen Waschnittel für ihr Personal aufzubringen. Er verlegte sich daher auf den Betrieb von sog. Waschnitteln, wie sie heute von so und so vielen Kriegsgesellschaften, die sich mit chemischen Dingen befassen, hergestellt werden. Die Reinigungskraft ist fast bei allen diesen chemischen Mitteln gleich Null, sie wird in billigeren Preislagen von einem kleinen Prozentsatz Soda, in höheren von einem noch kleineren Prozentsatz Fettsäure dargestellt, die Hauptrolle ist und bleibt Ton und allenfalls noch ein wenig Parfüm zur Veredelung der Waschnittel. Blum hatte verschiedene Lieferanten, für einige arbeitete er auch nur provisorisch, aber auch schon er mußte mehr bezahlen, als es bei dem minimalen Materialwert ordnungsgemäß gewesen wäre. Das ließe Substitut aber erst, das konnte tief in die Tasche greifen. Während Blum das Pfund der Waschnittel auf 40-50 Pf. stark, verteilte er sie zu 1 Mark bis 1,20. Sein Gewinn betrug sich zwischen 100-200 Prozent. Und er hat außerdem beträchtliche Mengen verkauft, es war ihm nämlich möglich, während dieser Waschnittel-Tätigkeit mehrere tausend Mark auf die Seite zu legen. Dieser übermäßigen Preissteigerung ist dem Angeklagten zur Last gelegt, daß er ohne Erlaubnis Handel mit Gegenständen des täglichen Bedarfs getrieben hat, daß er ein fettloses Waschnittel als Seifenersatz ansetzte und daß er ein fetthaltiges Waschnittel (das Fett säure enthält) ohne Erlaubnis veräußerte. Insgesamt handelt es sich um 26 Fälle, 3 ähnlich gelagerte kamen nämlich in Badwiesbaden zur Aburteilung. Bei den jetzt zur Verhandlung stehenden Fällen wurde festgesetzte Zeit angenommen und Blum wegen der angeführten Vergehen und übermäßiger Preissteigerung zu drei Monaten Gefängnis und 1200 Mark Geldstrafe evtl. weiteren 80 Tagen Gefängnis verurteilt. Die erstere Unterbringungshaft kommt in Abrechnung. Der Fall möge dem Publikum zur Warnung dienen. Der Preis für solche Waschnittel steht in den weitaus meisten Fällen außer dem Einklang mit ihrer Reinigungskraft.

Bürgerausschreibung in Heidelberg.

N. Heidelberg, 1. Juni. In der Fortsetzung der Besprechung der Vorlage „Kriegsaufwendungen“ gelangte zu dem ein sozialdemokratischer Antrag zur Verhandlung: Gründung einer Zentralkommission für Lebensmittelversorgung. Ein Schlußabgeordneter des Antrags und brachte eine lange Reihe von Wünschen auf dem Gebiet der Lebensmittelversorgung vor. Herr Bürgermeister Wetzel erklärte auf die Aussagen verschiedener Redner u. a., daß z. B. nur 3 Pfund Kartoffeln pro Kopf wöchentlich verteilt werden können; er verzichte auf den Erfolg der fehlenden Kartoffelmengen durch Dörrgemüse. Kommerzienrat Jernat aus, daß die von der Sozialdemokratie beantragte Vereinfachung der Rohstoffverteilung durch eine Zentralkommission praktisch nicht durchführbar ist; er legte aber zu, daß eine Erweiterung der Rohstoffverteilung stattfinden wird. Bezüglich der Zuckerverteilung teilte Bürgermeister Wetzel mit, daß die Einschränkung der Zuckerverteilung der Rohstoffe unter 1 Jahr auf ärztlichen Rat geschehen ist. Stadtrat Rutzinger schließt die Frage der Schuldenlösung an, die, wie er anführt, schon während des Krieges ins Auge gefaßt werden muß. Er regte ferner eine bessere Abfallverwertung an. — Oberbürgermeister Prof. Dr. Walz hat den Antrag auf Einsetzung der gemeinsamen Zentralkommission abgelehnt; die zahlreichen Einzelkommissionen seien nötig, weil nur die Wirkung von Sachverständigen in den einzelnen Rohstoffgruppen entsprechende Arbeit verbringe. Der sozialdemokratische Antrag wurde mit 31 gegen 27 Stimmen abgelehnt. Der sozialdemokratische Antrag auf Bewilligung einer Million Mark für Kriegsaufwendungen wurde hierauf einstimmig genehmigt.

Populäres Orgelkonzert.

Am Sonntag den 11. Juni, abends 8 Uhr, veranstaltet Bruno Bandmann in der Christuskirche ein Konzert unter Mitwirkung der Opernsängerin Irene Baatich (Soprano) und des Kapellmeisters Karl Perron, Dresden, auf des schon dreizehmaligen Mal. Bühnen aus dem Programm wird noch bekanntgegeben.

Wöchentliche Volksbibliothek Mannheim (L. 2. 9. rechts Eckgehöf.). Der Besuch von Abgabe- und Lesespaß betrug im Monat Mai 587 Personen; an theoretischen und praktischen Vorträgen wurden insgesamt 897 entfallen oder im Lesesaal 1442.

Reiseausstellungen von Mitgliedern (Könnerfahrten zu R. 3., Erläuterungsstunden zu 50 Bg. für das ganze Jahr) werden während der Sommerferien — von 6-9 Uhr abends — entgegengenommen. Prospekte stehen kostenlos zur Verfügung.

Reisegründer: Künstler auswärts.

Dem „Neuhabiter General-Anzeiger“ entnehmen wir: Das so reich und pittoresk im darstellenden Naturschauspiel zu Neustadt a. S. Od. liegt seit letztem eine prächtige Reiterkutschung des frühesten Mittelalters: ein Glanzstück aus dem mittelalterlichen Teil der Südtürme in Neustadt an der Elbe. Nebenbei war ich auch über die lokale Erhaltung eines bereits 100-jähr. Werkes, das bei genauer Reinstellung der Verhältnisse kaum zu über die geradezu ständige Rekonstruktion der Schönheit, nicht allein in Bezug auf Farbe sondern auch der Form, zur alten Welt zurückzuführen ist. Da in dem Alter dieser Rekonstruktion, dem Bauwerk eine neue Energie in Mannheim, nicht wenig zu danken, daß er sich so lange und mit solcher Festhaltung in dieses feindlich mittelalterliche Glanzstück hineinverwurzelt und es dadurch zu Wege brachte, mit den verschiedenen Zeiten vergangenem zu bestehen, die alte mittelalterliche Welt zu erhalten.

Letzte Meldungen.

Die ungarische Krise.

Das neue Kabinett in Ungarn.

Wien, 1. Juni. (W.T.B. Nichtamtlich.) Zur Fortsetzung der informativen Besprechungen empfing der Kaiser das Magyarenhausmitglied und ehemaligen Präsidium des ungarischen Abgeordnetenhauses v. Bergsen in Audienz. Ungarische Blätter zufolge siehe eine Vermutung: Bedeker, bzw. Bedeker-Andrássy im Vordergrund. In dessen sei eine Entscheidung des Kaisers vor Beendigung der informativen Besprechungen nicht zu erwarten. Die im Umkreis befindlichen Ministerlisten seien vorläufig bloße Vermutungen.

Der neueingeschränkte U-Boothrieg.

Rotterdam, 1. Juni. (W.T.B. Nichtamtlich.) „Maasbode“ meldet, daß die Segler „Vanfair“ (348 R.-R.-T.) aus Newport und „St. Catherine“ aus San Francisco (1000 R.-R.-T.) gesunken sind.

Bern, 1. Juni. (W.T.B. Nichtamtlich.) Die „Lyoner Blätter“ melden aus Bilbao: Die Befahrung des am 28. Mai versenkten norwegischen Dampfers „Hiram“ ist in Bilbao gefahret. Der Dampfer war mit einer Ladung Eisenerz von Portugal nach Frankreich unterwegs.

Ein amerikanisches Schiff gesunken.

m. Köln, 2. Juni. (Pr.-Tel.) Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus Zürich: Eine Genfer Meldung der Züricher Post besagt: Nach einer zuverlässigen Meldung aus England über Paris sei dieser Tage vor Queens Town, der Südküste Irlands, ein amerikanisches Schiff durch eine Mine gesunken.

Verloren gegangene Post.

□ Berlin, 2. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Aus dem Haag wird gemeldet: Londoner Blätter veröffentlichen eine Mitteilung des Generalpostmeisters, daß die Postfächer, welche vom 13.-31. März für China und vom 5.-14. April für Dänemark, vom 1.-19. April für Japan, vom 8.-12. April für Norwegen, vom 12.-29. April für Persien, vom 29. März bis 2. April für Petersburg, vom 4.-7. April für Stockholm abgefahrt wurden, sämtlich durch Torpedierung der Schiffe verloren gegangen sind. Das gleiche geschah mit den Postsendungen nach Standarien, die vom 20. März bis 13. April bei britischen Postämtern aufgegeben wurden.

Petroleum- und Transportmittel in England.

□ Berlin, 2. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Die Londoner Presse drückt eine Anregung des Präsidenten des Handelsamtes, Stanley, ab, worin der Bevölkerung geraten wird, schon jetzt Wintervorräte in Steinkohlen einzulagern, da, auch wenn der Krieg im Herbst beendet sein wird, keine Transportmittel vorhanden sind, um die Kohlen von den Bergwerken nach London zu befördern. Ein allgemeines Verbot für Petroleumverbrauch zum Privatgebrauch ist für ganz England erfolgt.

Die englische Lebensmittelnot und ihre Folgen.

(Pr.-Tel. z. R.) Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus London: Ein Londoner Blatt berichtet, wie nachträglich bekannt wird, daß Milio in einer Ansprache in New-Castle folgenden ansah: Wir werden binnen weniger Monate der Möglichkeit einer Hungersnot gegenüberstehen, spricht die Behörde die Leiter wie Nero im Brande Roms weckt. Die Notlage Englands ist lediglich durch Organisationsmängel und fehlende Kooperation der Behörde entstanden. Man muß die Behörde zu der an der Lage angezeigten Maßnahme zwingen und vermag dies auch, wenn das Volk eine geschlossene Front bildet. Sollte dies nicht fruchten, muß man das Beispiel des russischen Volkes befolgen. Das englische Volk wird, solange tatsächlich Lebensmittel im Lande sind, schließlich lange mit ansehen, wie seine Kinder hungern.

Veränderungen in der englischen Regierung bevorstehend.

□ Berlin, 2. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Der „Daily Chronicle“ berichtet, daß wichtige Veränderungen in der Regierung bevorstehen. Das Kabinett wünscht, daß der neue Ernährungsminister der Arbeiterpartei entnommen wird. Man möchte, daß Roberts das Amt übernehme. Geschehe das, so würde die Zusammensetzung der Abordnung nach Petersburg eine Veränderung erfahren müssen. — Weiter befragt „Daily Chronicle“, daß Addison in Kürze als Munitionminister zurücktreten und von Churchill ersetzt werden dürfte. Addison soll das Ministerium für Pensionen übernehmen.

Die englische Bagdad-Expedition beendet.

c. Von der Schweiz. Grenze, 2. Juni. (Pr.-Tel. z. R.) Aus London erfährt das Berner Tageblatt: Morning Post meldet aus Bagdad: Die Bagdad-Expedition sei beendet, nachdem das vorgesehene Ziel erreicht worden sei. Eines der letzten sei noch gewesen, Bagdad vor einer Ueberschwemmung zu sichern, was die Türken mehrmals nach der englischen Ausrufung versucht hätten.

Die Streikunruhen in Paris.

Bern, 1. Juni. (W.T.B. Nichtamtlich.) Pariser Blätter melden: Vorgestern Abend fanden verschiedene neue Zusammenkünfte zwischen Polizei und Streikenden statt. Zahlreiche Verhaftungen, besonders von Ausländern, wurden vorgenommen. Die Gärung in verschiedenen Arbeitervierteln von Paris dauert an. Die Arbeiterinnen für Mäntelherstellung haben ihre Forderungen durchsetzen können, dagegen sind in der elektrischen und militärischen Passenmentierindustrie neue Streiks ausgebrochen. — In Boulogne zur See ist eine große Anzahl von Werftstätten geschlossen worden.

□ Berlin, 2. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Genf wird gemeldet: Die Streikbewegung in Paris schwillt unaufhaltsam an und hat nicht nur die Pariser Vororte, sondern auch die Provinz erreicht. Die Zensur verbietet der Presse die Zahl der Ausständigen bekanntzugeben. Die Straßen und Gebungen, die auch fast den ganzen Donnerstag in den Pariser Quartieren stattfanden, beunruhigen die Regierung, obwohl sie sich noch in einigermaßen bescheidenen Rahmen bewegen. Gestern nachmittag wurden allein vierzig Ausländer verhaftet. Die Streikbewegung hat jetzt fast die gesamte Industrie ergriffen. Einige für das Kriegsministerium arbeitende Fabriken in Boulogne zur See mußten schließen. In Lyon traten die Angestellten aller Branchen etwa 1600 Männer und Frauen in den Ausstand.

Bern, 1. Juni. (W.T.B. Nichtamtlich.) „Journal“ zufolge hat die Streikbewegung in Lyon großen Umfang angenommen. Die Eisenbahnangehörigen und die Metallarbeiter haben eine Sitzung einberufen, über deren Verlauf jedoch noch nichts bekannt ist. Die „Lyoner Blätter“ lächeln über die Streikfrage.

Die Revolution in Rußland.

Die drohende Lebensmittel- und Metallkatastrophe.

□ Berlin, 2. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Aus Stockholm wird gemeldet: Die alarmierendste Rede des russischen Reichsministers Plechanow vor dem Kongress der Frontkämpfer über die bevorstehende Lebensmittel- und Metallkatastrophe in Rußland hat die betreffenden Verhältnisse in noch immer zu ruhigen Tönen geschildert. Nach den mir zugehenden Informationen betragen Mitte Mai sämtliche russische Getreidevorräte etwa 60 Mill. Pud. Darin handelte es sich um etwa 14 Wochen bis zur neuen Ernte. Die wöchentliche Zufuhr beläuft sich nur auf 5 Mill. Pud. Der normale Getreidebedarf für die Armee und die Bevölkerung ist zur neuen Ernte bedingt aber nach Plechanows Berechnung ein Quantum von 18 Mill. Pud. pro Woche, zusammen aber 200 Mill. Pud. Damit kann Rußland, selbst wenn sämtliche Getreidevorräte an den Markt kämen, nur zu einem Viertel ernährt werden.

Was die Metallkatastrophe anbelangt, so hat Plechanow verkündet, daß die russische Eisenverarbeitungsindustrie die von ihm erwähnten 60 Mill. Pud. für militärische Zwecke bereits vor Rußland gefordert habe, und daß ungefähr 20 Mill. Pud. verarbeitet worden sind, während Mitte Mai des feindlich-industriellen Komitees den betreffenden Bedarf auf mindestens 42 Mill. Pud. festgesetzt habe, das nach Plechanow gegenwärtig 8 Mill. Pud. Eisenvorräte gegenüberstehe. Man wird daher verstehen, warum nach den mir vorliegenden zuverlässigen Daten von Mitte April bis Mitte Mai nur zwei Eisenlieferungen an die Wehrmacht und ein einziger an die Wehrmacht abgeschlossen werden konnte, und warum die Sowjet-Regierung und Eisenarbeiter seit Mitte April entweder gänzlich feiern oder ihre Produktion auf 10 bis 15 vom Hundert herab senken mußten. Plechanow hat die Sachlage so, daß nach dem Rückgang der Eisenproduktion berichtet wurde, wannher auch die Wehrmacht militärische Lebensmittelversorgung wegen absolutem Lebensmittelmangel vor weiterer Jagd offensichtlich werden.

Glückwunschtelegramme des Kaisers an Kaiser Karl und die Kaiserin.

Bern, 1. Juni. (W.T.B. Nichtamtlich.) S. M. der Kaiser hat folgende Drahtung abgefaßt: An den Kaiser von Oesterreich, Apostolischen König von Ungarn, Majestät:

In zähen Ringen bereit zu neuen Kämpfen hat Deine Kriegerarmee dem mächtigen, horchwürdigen Kusturm des weissen Feindes getrotzt und ihn zum Scheitern gebracht.

Dich und die tapferen Truppen Deiner Länder beglückwünsche ich zu dem großen Erfolg.

Gott möge weiter mit uns sein!

Wilhelm.

Lügenmeldungen der Entente.

Bern, 1. Juni. (W.T.B. Nichtamtlich.) Der englische Goldhu-Fundspruch vom 26. Mai 1.30 Uhr vorm. behauptet die Engländer hätten am Mittwoch, den 23. Mai 1917 ein deutsches Flugzeug abgeschossen. In Wahrheit haben wir gerade an diesem Tag nur ein einziges Flugzeug verloren und dies nicht einmal gegenüber der englischen Front, sondern in Vohringen.

Es würde sich gar nicht lohnen, gerade die englische Meldung vom 26. Mai richtig zu stellen, wenn nicht am gleichen Tage auch der Sonderbericht ein ebenso launiges wie lächerliches Loblied auf die Heldentaten der französischen Fliegerei gebracht hätte.

Nach einer vorausgegangenen Anzählung der erfolgreichsten französischen Jagdflieger behauptet Lyon allen Ernstes, die französische Liste rechne nur die Abschüsse als anerkannt, wo das deutsche Flugzeug über den französischen Linien abgeschossen oder brennend in die feindlichen Linien abgeführt sei.

Nach Entente-Meldungen wollen unsere Gegner alle im Monat April nicht weniger als 360 deutsche Flugzeuge abgeschossen haben. Zählt man die deutschen Flugzeuge, die die Franzosen und Engländer in den letzten Monaten vernichtet haben wollen, zusammen, so kommt man zu einem überausenden Ergebnis: Nach diesen Aufstellungen sind die Verluste der deutschen Fliegertruppe so groß, daß es überhaupt keine deutschen Flieger mehr gibt! Daß es nicht so ist, darüber dürfte die feindlichen Flieger ja am besten Auskunft geben können.

König Viktor Emanuel in der Hercegovinaland. c. Von der Schweiz. Grenze, 2. Juni. (Pr.-Tel. z. R.) Das „Berliner Tageblatt“ erfährt aus Zuercher Blättern aus Serbien: König Viktor Emanuel befindet sich in einer Privatvernehmung in Mail, in die er auf Anraten seines Leibarztes überbracht worden ist.

Der deutsche Widerstand in Ostafrika.

c. Von der Schweiz. Grenze, 2. Juni. (Pr.-Tel. z. R.) Der Züricher Tagesanzeiger schreibt: Nach langer Zeit kommt zum ersten Male wieder eine Nachricht von der Fortsetzung des deutschen Widerstandes in Ostafrika. Die deutsche Kolonialtruppe ist mit Beendigung der Regenzeit zur Offensive übergegangen und hat nach englischen Blättern sogar Einsätze in das portugiesische Gebiet unternommen. Die Fortsetzung des Widerstandes dieser seit fast drei Jahren von aller Welt abgeschnittenen deutschen Kolonie, gehört zu den militärisch höchst vorragenden Leistungen des Weltkrieges.

Die amerikanische Goldausfuhr.

c. Von der Schweiz. Grenze, 2. Juni. (Pr.-Tel. z. R.) Der Neue Züricher Anzeiger meldet aus New York: Die Regierung hat die Kontrolle der Goldausfuhr aus Amerika übernommen, da es sich zeigt, daß Japan in größerem Maße Gold aus Amerika zurückführt.

Wien, 1. Juni. (W.T.B. Nichtamtlich.) Nach einer Einordnung des Volksernährungsamtes wird am 18. Juni die gesamte Ernte des Jahres 1917 an Heu und Stroh der Beschlagnahme unterworfen.

Bern, 1. Juni. (W.T.B. Nichtamtlich.) Lamps meldet aus Petersburg: Am letzten Tage, an dem sich Deserteure und Straflinge freiwillig melden konnten, meldeten sich nur 20 Deserteure und keine Straflinge.

Haag, 1. Juni. (W.T.B. Nichtamtlich.) Justiz wird mitgeteilt, daß die Korporale und Kommissarien des Weltkriegsjahrganges 1912, mit Ausnahme der deutschen Soldaten, der Pangerichts-Krillier und der Torpedisten, am 15. Juni verurteilt werden sollen.

Schwere Hochwasserhochungen in Italien.

Bern, 1. Juni. (W.T.B. Nichtamtlich.) Corriere della Sera meldet aus Padua: Die Telfin hat einen Damm bei Padua in einer Breite von 100 Metern durchbrochen. Die Flut hat die Vorstadt von Padua und die Fels der Stadt Padua vollständig unter Wasser gesetzt. Auch die sehr fruchtbare und in diesem Frühjahr vielversprechende Gegend um Sinomario ist vollständig überflutet. Der Schaden an ungeheuerlich groß. Unausgeseht treffen aus allen Gegenden von Venedig und der Lombardie Nachrichten über Hochwasserhochungen ein. In Padua sind 1000 Menschen ertrunken.

Handel und Industrie.

Das Verlangen nach Wiedereinsetzung des Handels.

Die Handelskammer in Duisburg hat in einer Eingabe an den Handelsminister darum gebeten, kraftvoll dafür einzusetzen, daß dem Handel in unserem Wirtschaftsleben bald wieder der Platz eingeräumt wird, den er zum Nutzen des Vaterlandes im Frieden mit Ehren eingenommen hat, und der ihm auch nach dem Erfolge des Krieges zukommt. In der Eingabe, die allgemeines Interesse beanspruchen darf, heißt es u. a.:

„Der Direktor des Kriegsernährungsamtes, v. Oppen, hat am 20. März d. J. im Reichstag auf eine Anfrage sich dahin ausgesprochen, daß es nicht in der Absicht des Reichskanzlers läge, den Handel länger auszuschalten, als es die wirtschaftlichen Folgen des Krieges unbedingt erforderten. Diese Erklärung konnte man erwarten, als sie zum Ausdruck brachte, daß die Regierung die Ausschaltung des Handels grundsätzlich nur als eine durch die Kriegsverhältnisse verursachte und bedingte Maßnahme ansehe. Leider aber hat die Äußerung nicht erkennen lassen, daß die Regierung sich zur Wiedereinsetzung des Handels in die Wege geseht werden sollen. Vieles wäre besser, wenn der Handel, insbesondere auf dem Gebiete der Lebensmittelversorgung, in größerer Umfange zur Mitwirkung herangezogen worden wäre. Es ist ja kein Geheimnis, daß große Mengen von Lebensmitteln verschwendet sind, weil sie den sachkundigen Lagerhaltern epulierten, daß die Verteilung sich vielfach nur unvollkommen, stockend und ungleichmäßig vollzog, weil den auf der Versorgung betrauten Beamten die nötige Erfahrung und Geschäftsgewandtheit fehlte und weil sie nicht in dieser Tätigkeit groß geworden sind, sondern nur mühsam in die ihnen fremde Welt hineingekostet wurden. Einem besseren Beweise seiner Unentbehrlichkeit in einem geordneten Wirtschaftsleben hätte der Handel selbst nicht erbringen können, als er durch die zahllosen Hemmungen, Stockungen und unheimlichen Erscheinungen gehindert wird, unter denen unser Wirtschaftsleben während der Kriegszeit zu leiden hat. Außergewöhnliche Verhältnisse bedingen gewiß außergewöhnliche Maßnahmen, und unter diesem Gesichtspunkte dürfte der Handel angesichts der uns auferlegten Beschränkung auf unsere eigenen engen Grenzen und der dadurch hervorgerufenen Begrenzung unseres Wohlstandes in seiner bisherigen Freiheit nicht weiterbestehen. Die Wiedereinsetzung in seiner bisherigen Freiheit nicht weiterbestehen. Die Wiedereinsetzung in seiner bisherigen Freiheit nicht weiterbestehen. Die Wiedereinsetzung in seiner bisherigen Freiheit nicht weiterbestehen.“

„Etwaschen somit schon die gegenwärtigen Bedürfnisse unseres Wirtschaftslebens stärkere Mitwirkung des Handels, so fordert die wirtschaftliche Zukunft Deutschlands die Wiedereinsetzung des Handels in sein früheres Tätigkeitsfeld erst recht. Im Innern bildet der Handel einen der Grundpfeiler, auf denen unser Wirtschaftsgebäude ruht. Ihn auf die Dauer auszuschalten, würde gleichbedeutend sein mit einer Lösung der Zusammenhänge innerhalb des vielgestaltigen Gefüges unseres Wirtschaftslebens und stück mit einer Überbrückung seiner für den Staat und die Gemeinden nicht gering einschätzenden Steuerkraft. Eine der vornehmsten Aufgaben unserer Staatsregierung muß es sein, die durch die Kriegsmassnahmen zur Unfähigkeit verurteilten Kräfte wieder zu beleben, ihnen wieder eine Dienstleistung zu geben, und da tut Elle not. Schon jetzt kann kaum noch mit einer Wiedereröffnung aller bisher vorhandenen Betriebe gerechnet werden. So mag jeder Händler ist durch die Verhältnisse verursacht worden, sich einer anderen Betätigung zuzuwenden; es wird beantragt, daß der Kleinhandel nur deshalb einen so beschränkten großen Umfang habe annehmen können, weil die Geschäftstätigkeit zum rechtmäßigen Geschäft in viel zu weitgehendem Maße eingeschränkt worden sei. Unser Wirtschaftsleben bedarf der alten freien Betätigung von gesunden Erwerblichen Händlern. Antike oder halbantike Einrichtungen werden nie nennenswerten ersetzen können, auch dann nicht, wenn Kaufleute mit ihrem Rat zur Seite stehen; denn die für unser Wirtschaftsleben wertvollen und fruchtbarsten Eigenschaften des Kaufmanns wirken nur dann erfolgreich, wenn sie sich frei, ohne beengenden Zwang und mit dem Anreiz auf Gewinnerzielung auswirken können. Der Handel muß nach Möglichkeit schon vor Kriegsausbruch die Fühlung mit der abgewohnten Beschäftigung wiederherstellen, damit er nach dem Kriege nicht seiner alten Leistungsfähigkeit entbehrt.“

Es muß demgegenüber in hohem Maße befremdend wirken, wenn trotz der Erfahrungen des Krieges immer wieder neue Beschränkungen zur Ausschaltung des Handels zeigen. Hierin gehört die Bestimmung des Kohlensteuergesetzes vom 1. April, § 6, Absatz 2:

„Sollten Gemeinden oder Gemeindeverbände nach vom Bundesrat anzuordnenden Grundsätzen Einrichtungen treffen, die den Kleinwohnern den Bezug von Hausbrandkohlen erschweren, so werden die für diesen Zweck bezogenen Kohlen von der Steuer zur Hälfte befreit.“

Die Einrichtungen, die damit angeregt werden, laufen auf eine Ausschaltung des Handels hinaus. Das gleiche gilt von dem Erlass des Kriegsernährungs (Kriegsministeriums) vom 7. April d. J., der den Gemeinden und Gemeinden die Einrichtung von Ortskohlenstellen dringend empfiehlt. Wenn die Gerichte zurecht sind, daß die Reichs-Gesamts-Gesellschaft und die Reichs-Hilfsnachrichtendienst aufgegeben und deren Aufgaben durch die Reichs-Gesamts-Gesellschaft übernommen werden sollen, so bedeutet das ebenfalls, daß die Tätigkeit, die bisher in großen Verbänden unter Mitwirkung des Fachhandels geleistet worden ist, in die Hände der einzelnen Kommunalverbände gelegt würde, die zum Teil ohne den Handel auszukommen versuchen.“

Die Notwendigkeit der baldigen Wiedereinsetzung des Handels liegt aber nicht nur für den Binnenhandel vor, sondern auch für den Außenhandel. Ihn kann der Uebergang wesentlich erleichtert werden, wenn er nach dem Vorschlag des Wirtschaftsausschusses des preussischen Abgeordnetentages schon jetzt von der Zentral-Einkaufs-Gesellschaft bei der Lösung aus den neutralen Staaten viel stärker als bisher herangezogen wird. Mit einem solchen Vorgehen würde gleichzeitig (wie vorhin) verbunden sein, daß Verbrauchsgüter unserer Volkswirtschaft zugelassen werden könnten, die von den behördlichen Einrichtungen bisher nicht erlaubt wurden. Für eine gewisse Unterstützung auch dem Kriege mag zunächst die Beibehaltung der jetzt bestehenden Einrichtungen des Zentraleinkaufs und der Wirtschaftskammer nicht zu vermeiden sein, damit auf die Preise ein bestimmter Eingewirkung werden kann. Trotzdem erscheint uns das Verlangen des Handels, insbesondere des Gewerbandels, schon während der Uebergangswirtschaft bei dem Aufkauf von Warenherstellung und der Verteilung der Einzelgüter im Innern und herangezogen zu werden, vollumfänglich. Der Staat wird diese Aufgaben nicht wirtschaftlich und zweckmäßig erfüllen können; er ermangelt der erforderlichen Elastizität, auf

die es besonders im Verkehr mit dem Auslande ankommt. Gerade wegen dieser Gesichtspunkte, auf die wir heute nicht näher eingehen wollen, kann auch die Einführung eines Getreidemonopols nicht in Betracht kommen. Der Handel ist es, der bei erster Gelegenheit die alten Beziehungen in der Welt wieder anknüpft, neue hinzugewinnen und dadurch Deutschland zu seiner Weltgeltung wieder verhelfen muß. Wohl wird der Kaufmann hierbei des starken Rückfalls des Staates mehr denn je bedürfen, aber nur er wird im Stande sein, sich innerhalb der völlig veränderten Lage auf dem Weltmarkt zurechtzufinden und die Verhältnisse zum Vorteil seines Vaterlandes auszunutzen. Wenn der Uebergang nicht vollzogen hat, müssen die staatlichen Einrichtungen schwinden, die in der Zeit der Ueberleitung aus der Kriegswirtschaft eine Daseinsberechtigung haben mögen; der Handel muß dann wieder wie früher seine Aufgaben erfüllen können. Unsere wirtschaftliche Erstarbung haben wir nicht zum geringsten dem Handel zu verdanken. Er soll uns

Aachener Rückversicherungs-Gesellschaft.

Im Geschäftsjahr 1916 betrug der Bestand an Rückversicherungen in der Lebensversicherung auf eigene Rechnung 84 742 059 M. (i. V. 82 292 378 M.) Versicherungssumme und 170 546 M. (116 141 M.) jährliche Rente. Es kamen dabei 18 367 (17 540) Versicherungsverträge in Betracht. Die Prämieninnahme in der Lebensversicherung betrug 5 085 145 M. (4 680 790 M.), während andererseits an Rückversicherungsprämien 1 486 503 Mark (1 337 691 M.) verausgabt wurden. Für Versicherungsfälle wurden bezahlt 1 289 510 M. (1 427 483 M.) und zurückgestellt 502 991 Mark (323 638 M.). In der Unfall- und Haftpflichtversicherung betrug die Prämieninnahme 715 947 Mark (765 312 M.). Der Aufwand für Rückversicherungsprämien 121 595 Mark (144 495 M.), für Schadensfälle 281 732 M. (400 839 M.) und die Rückstellung für schwebende Fälle 527 914 M. (403 561 M.). In der Sachversicherung (Feuer-, Einbruchdiebstahl- und Wasserleitungsschadenversicherung) stellte sich die Prämien-Einnahme auf 3 853 962 M. (3 976 737 M.). Die Schadenzahlungen betragen 1 520 135 M. (1 609 043 M.) und die Rückstellungen für schwebende Schadensfälle 2 294 961 M. (2 108 957 M.). Unter Berücksichtigung der Ueberträge und der sonstigen Einnahmen und Ausgaben ergibt sich ein Jahresgewinn von 1 383 595 M. (Mark 1 384 156). Davon werden wieder 840 000 M. als Dividende von 140 M. auf die Aktie bezahlt, 66 015 M. (76 478 M.) als Gewinnaufschlag und 477 580 M. (467 708 M.) auf neue Rechnung vorgetragen. Die Wertpapiere erschienen mit 22 710 975 M. (21 547 016 M.), Hypothekendarlehen mit 3 379 866 (3 271 866) Mark, an Bankguthaben werden 874 420 M. (1 229 961 M.), an Guthaben bei Versicherungsunternehmen 5 694 555 (4 665 077) Mark ausgewiesen. Der Verlauf des Geschäftes während der ersten vier Monate des Jahres 1917 war in allen von der Gesellschaft betriebenen Versicherungszweigen befriedigend. — Die gestrige Hauptversammlung genehmigte den Rechnungsabschluss und die Anträge der Verwaltung bezüglich der Verwertung des Jahresgewinns.

Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Der Bericht für das Geschäftsjahr 1916 verweist auf die durch den Krieg im Geschäftsbetrieb hervorgerufenen Störungen, durch die namentlich das ausländische unmittelbare und mittelbare Feuerversicherungsgeschäft betroffen wurde. England hat alle Verträge mit Deutschen für erloschen erklärt, sodaß der Geschäftsbetrieb mit England, selbst in seinen Kolonien und Besitzungen, stillgelegt. Frankreich und Rußland haben ähnliche Maßnahmen getroffen, ebenso China und Japan. In den Vereinigten Staaten soll nach einer Botschaft Wilsons den deutschen Versicherungsgesellschaften der Geschäftsbetrieb auch während des Krieges ungestört gewährleistet werden. Die erprobten Bevollmächtigten der Gesellschaft in den Vereinigten Staaten, Zentralamerika und Südamerika werden ihre Interessen nach den ihnen erteilten Anweisungen wahrnehmen. Im Hinblick auf das deutsche Geschäft, das ihre feste Grundlage ist, kann die Gesellschaft, zumal angesichts ihrer erheblichen Rückstellungen, in Ruhe abwarten, wie sich nach dem Kriege das Auslandsgeschäft gestalten wird. In der Feuerversicherung betrug die Versicherungssumme am Jahresabschluss 14 364 980 953 M. (14 121 553 035 M.). Davon für eigene Rechnung 8 224 234 180 M. (8 719 172 976 M.). An Prämien wurden vornehmlich 25 004 440 M. (24 759 219 M.), davon für eigene Rechnung 12 719 448 M. (13 335 705 M.). Für Schäden wurden gezahlt und zurückgestellt 13 119 530 M. (14 963 844 M.), davon für eigene Rechnung 7 557 946 M. (8 769 837 M.). Die Versicherungssumme in der Einbruchdiebstahl-Versicherung betrug 2 429 067 780 M. (2 359 565 059 M.), davon für eigene Rechnung 1 443 764 780 M. (1 389 508 774 M.). Die Prämien-Einnahme betrug 2 192 903 M. (1 954 274 M.), davon für eigene Rechnung 1 385 867 M. (1 256 285 M.). Für Schäden waren zu zahlen und zurückzustellen 692 999 M. (355 762 M.), davon für eigene Rechnung 384 550 M. (235 094 M.). In der Wasserleitungsschaden-Versicherung stellte sich die Gesamtversicherungssumme auf 1 530 325 599 M. (1 561 058 153 M.), davon für eigene Rechnung 1 020 217 066 M. (1 000 705 415 M.). Dagegen betrug die Prämieninnahme 506 206 M. (473 297 M.), davon für eigene Rechnung 337 470 M. (315 531 M.). Für Schäden waren zu zahlen und zurückzustellen 123 084 M. (148 236 M.), davon für eigene Rechnung 82 050 M. (88 824 M.). Die gesamten Kapitalerträge der Gesellschaft betragen 1 469 711 M. (1 074 367 Mark). Sonstige Einnahmen erbrachten 579 179 M. (360 968 M.). Für Verwaltungskosten waren 4 929 281 M. (4 336 110 M.) und für Steuern 629 059 M. (635 534 M.) aufzuwenden. Für ungewisse Forderungen, die sich aus der Regelung des Auslandsgeschäfts ergeben können, wurden 1 548 000 M. zurückgestellt. Nach Berücksichtigung der sonstigen Einnahmen und Ausgaben der Ueberträge, sowie des Vortrags von 653 649 Mark (607 250 M.) aus dem Vorjahr ergibt sich ein Gewinn von Mark 3 844 164 (i. V. 3 775 751 M.) zu folgender Verwendung: 600 M. (wie i. V.) Dividende auf die Aktie gleich 1 800 000 M. (wie i. V.), salzung- und vertragsmäßige Gewinnaufteilung 319 432 M. (313 935 Mark), Ueberweisung an den gemeinnützigen Bestand 463 422 M. (548 167 M.), Ueberweisung an den Dividendenergänzungsbestand 300 000 M. (310 000 M.), Versorgungskasse der Beamten 150 000 Mark (wie i. V.) und Gewinnvortrag 811 249 M. (653 649 M.). Am Jahresabschluss hatte die Gesellschaft 8 059 267 M. (i. V. 7 620 967 Mark) an Hypotheken und Grundschulden, 19 763 436 M. (i. V. 6 886 579 M.) in Wertpapieren und 5 037 145 M. (4 680 617 M.) in Bankguthaben angelegt.

Chemische Fabrik Griesheim-Elektron, Frankfurt a. M.

Frankfurt, 1. Juni. (Pr.-Tel.) Die oben genannte Chemische Fabrik teilt in ihrem Bericht mit, daß es trotz erheblicher Schwierigkeiten durch angestrengte Arbeit möglich gewesen sei, die großen Betriebe voll auszunutzen und den vielseitigen Anforderungen gerecht zu werden. Nach 3,48 Mill. M. Abschreibungen ergibt sich bei einem Betriebsgewinn von 14,62 Mill. M. einschl. 0,99 Mill. M. Vortrag, ein Reingewinn von 9,26 Millionen Mark, aus dem, wie gemeldet, 16 Prozent Dividende und 60 Mark als Bonus pro Aktie verteilt, dem Delkrederfonds 450 000 Mark, dem Unterstützungsfonds 1 200 000 M., dem Beamteneinstellungs- und Invalidenfonds 1 Mill. M. zugewiesen, zur Gründung eines Arbeiterpensionsfonds 2 Mill. M. verwandt und 1 218 964 M. vorgetragen werden sollen. Nach der Bilanz sehen den 25,59 Mill. M. Kreditoren an bar, Wechsel, Effekten und Bankguthaben 6,07 Mill. M., an Debitoren 16,83 Mill. M. gegenüber. Die Beteiligung werde mit 1 Mill. M. genannt. Die Gesellschaft hat nach Kriegsende mit einem großen Wettbewerb des industriell erstarbten Auslandes zu rechnen, so daß die Frage

offen bleibt, wie sich nach Friedensschluß die Aussichten auf dem Weltmarkt für sie gestalten werden.

Chemische Werke vorwärts H. und E. Albr.

— Biebrich, 31. Mai. Die Generalversammlung, geschlossene den Abschluß für das Jahr 1916 ohne Einwendungen. Dem Antrag, eine sofort zahlbare Dividende von 30 Prozent auszuschütten, wurde zugestimmt. Bei der Aufsichtsratswahl wählten die auscheidenden Mitglieder Dr. Kurt Albert und Aug. Demmer, beide in Wiesbaden, wiedergewählt.

Erhöhung der Drahtpreise.

Düsseldorf, 1. Juni. Die Preisvereinigung für Draht und Drahtzeugnisse hat für Lieferungen im dritten Vierteljahr die Preise um M. 30 die Tonne hinaufgesetzt, soweit es sich um Aufträge zur Abnahme bis zum 1. August d. J. handelt. Für Geschäfte darüber hinaus, die bis zum 30. September abgewickelt werden, tritt ein weiterer Aufschlag von M. 10 die Tonne ein.

Gültigkeitsdauer von Ausfuhrbewilligungen.

Nach einer kürzlich erlassenen Bekanntmachung des Reichskanzlers verlieren von jetzt an Ausfuhrbewilligungen, soweit auf ihnen nicht eine längere Gültigkeitsdauer angegeben ist, mit Ablauf dreier Monate vom Tage der Ausstellung an ihre Gültigkeit. (Eine Ausnahme machen unbefristete Ausfuhrbewilligungen für Steinkohle, Braunkohle, Koks und Prekohl.) Die Gültigkeitsdauer bereits erteilter (bisher auf zwei Monate lautender) Bewilligungen, deren Gültigkeit nicht etwa schon einmal verlängert worden ist, wird dabei ohne weiteres auf drei Monate ausgedehnt. Eine amtliche Bestätigung dieser selbständig erlösenden Verlängerung der Gültigkeitsdauer von 2 auf 3 Monate ist nicht erforderlich. Handelt es sich aber um Bewilligungen, deren Gültigkeitsdauer auf Antrag schon einmal verlängert worden war, so tritt weitere oder neue Verlängerung infolge der erwähnten Bekanntmachung nicht ein. Die Gültigkeitsdauer der Durchfuhr- und Einfuhrbewilligungen beträgt auch weiterhin zwei Monate.

Berliner Wespapierbörse.

Berlin, 1. Juni. Die lebhafteste Tendenz an der Börse in den bevorstehenden Papieren hat heute eine vorübergehende Stockung erfahren, da sich nach dem recht leichten Beginn Realisationsneigung für eine kurze Zeit auf Montanmarkt geltend machte. Die Abschwächung war aber bald überwunden und unter Führung von Phoenix, Geisenröhren- und Oberdeutschen Werten traten die Kurse bald wieder nach oben.

In den bekannten Papieren des Kassamarktes, vor allem in Daimler, Silesia, Rhein-Nassau und vielen anderen, gingen die Kurse nach kurzen Schwankungen wieder steil in die Höhe. Von Schiffahrtaktien waren Hanes, von Elektrizitätaktien A.E.G. auf die bekannte Transaktion und Schucker bevorzugt. Interesse zeigte sich auch für französische Kredit- und Tabakaktien. Kalixte wurden erneut höher bezahlt, während Kalixtine sehr in den Hintergrund traten.

Vom Rentenmarkt ist nichts zu melden. auch zur Wiedergeburt und zum Ausstieg verbleiben.“

Letzte Handelsnachrichten.

Hanau, 31. Mai. Die Zigarrenfabrikantenfabrik, Lithographische Kunststadt und Schultheisenfabrik Konrad Deines jr. A.G., verteilt für das Jahr 1916 die doppelte Dividende gegen das letzte Jahr, nämlich 30 Prozent gegen 10 Prozent. In der heutigen Generalversammlung wurde dementsprechend beschlossen. Der Gewinn übersteigt mit 313 500 Mark den des Vorjahres mit 141 700 M. um mehr als das Doppelte. Aus dem Gewinn werden 55 500 M. zu Abschreibungen verwendet (i. V. 42 380 M.), 30 000 M. für Tantiemen und Gratifikationen (i. V. 15 000 M.) und 80 000 M. den Reserven zugewiesen. Der Vortrag ist mit 25 000 M. nur um ein Geringses höher als im letzten Jahr. Im abgelaufenen Jahr waren alle Abteilungen des Werkes stark beschäftigt und der Umsatz wurde wesentlich erhöht. Die Druckereiabteilung konnte erweitert, und die Schallanlage in Ostrowo voll ausgenutzt werden. Die Herstellung von Schallplatten wurde in verstärktem Maße aufgenommen, ebenso die Erzeugung von Hilfsartikeln für die Schallplattenfabrik.

Bücherisch.

„La Revista Latino-Americana“ heißt eine neue, in spanischer Sprache erscheinende Monatsschrift, die der Deutsche Wirtschaftsverband für Süd- und Mittelamerika in Gemeinschaft mit dem „Deutsch-Argentinischen Zentralverband“ und dem „Deutsch-Brasilianischen Handelsverband“ herausgibt. Die vornehmste Aufgabe der Zeitschrift soll sein, die wirtschaftliche und soziale Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas zu veranschaulichen und die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd- und Mittelamerikas gewirkt, wie man sich aus dem Inhalt der Zeitschrift übersehen kann. Die Zeitschrift soll die Beziehungen zwischen dem deutschen Industrie- und Schiffahrtswesen und dem südamerikanischen zu fördern. Der Krieg hat erhehrend auf die Lage der Länder Süd

Aus dem Großherzogtum.

oc. Heidelberg, 2. Juni. Zum zweiten Mal innerhalb kurzer Zeit ist in der Nacht zum Freitag in das Uhren-geschäft von v. Carben eingebrochen worden...

Heidelberg, 1. Juni. Um den Mitgliedern die Vorteile zukommen zu lassen, die der Erwerb eines Eigenhäuschens mit sich bringt, hat der Vorstand der hiesigen Gemeinnützigen Baugenossenschaft beschlossen...

Freiburg, 30. Mai. Am Pfingstsonntag ist hier der Inhaber der Hofpianosfirma Mohr u. Schlauder, Kaufmann Albert Schlauder, im Alter von 45 Jahren gestorben.

Freiburg, 31. Mai. 7 Söhne, 3 Schwiigersöhne, 3 Enkel und 2 Neffen stehen von der Familie des Herrn Laver Schönbacher, einem Kriegsteilnehmer von 1870/71, früher Malermeister in Donaueschingen, jetzt in Freiburg, im Seeresdienst.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

Neustadt a. Hd., 31. Mai. Der Hauptredaktionsführer der verschiedenen Einbruchsdiebstähle, welche sowohl hier als an verschiedenen anderen Orten der Pfalz verübt wurden, ist heute in Stuttgart am Bahnhof verhaftet worden.

Neustadt a. d. Hd., 1. Juni. Eine Versammlung geladener Damen und Herren aus allen Bezirksämtern der Pfalz tagte gestern Nachmittag im Saalbau zum Zweck der Bildung eines Kreisvereins, der die Durchführung einer Sammlung zu Gunsten der „Deutschland-Spende für Säuglings- und Kinderschutz“ betätigen soll.

Haardt, 1. Juni. Im türkischen Heeresbericht vom 27. Mai ist erwähnt, daß der Flieger-Oberleutnant Cronis ein feindliches Flieger bei der Insel Smbros abschoß und einen zweiten bei der Kephallinische zum Niedergehen zwang.

wirkte, wo er vor wenigen Jahren starb. Die Schwester des Flieger-Oberleutnants war die verstorbene Gattin des Bezirksoberlehrers Adel in Neustadt a. d. Hd.

Die Volksernährung.

Einnahmehygiene-Zurückweisung.

Daß es mit allen Lebensmitteln knapp bestellt ist, damit findet sich unsere Bevölkerung in bewundernswürdiger Weise ab. Auch selbstverständlicher fände man alle Einschränkungen, wenn sie gleichmäßig alle trafen.

Allheilende Einsamkeit.

Roselle von Agnes Harder.

(Fortsetzung.)

War sie denn glücklich gewesen in diesen Wochen, seit hier über der Mauer plötzlich der braune Männerkopf ausgetaucht war mit den hegesicheren Augen? Schem sah sie nach dem leichten Einchnitt, der sich in der schwarzen Wand drüben abzeichnete, dort, wo die Eichen standen.

Der Mann dort drüben hinter den Eichen wollte ihr sein Selbst geben. So tief schlüß ein Frauenherz nie, daß es ein solches Anerbieten nicht merken sollte. Er hatte sich nicht abschrecken lassen, er war immer wieder gekommen.

Sibylle dachte an den alten Garten, der in jedem Frühling wie in einer großen Opferschale seine Düfte verbrannte, an den Esen, der den losgelassenen Wirtel mit tausend Säugwurzeln umflämmerte, immer neue grüne Kränze für die verwitterten Steine flechtend.

Ihre eine Hand war an der Esenwand herabgeglitten. Das Reh, das sich dicht an sie drückte, hauchte die kalten Finger und leckte sie zärtlich. Wie wohl die Wärme tat! Und doch war es nur das rein animalische Empfinden, das aus einem warmblütigen Bebekörper in den anderen strömte.

Einsam! Sibylle erschauerte. Hatte sie das denn nie empfunden. Einsamkeit war ein gutes Heilmittel, gewiß. Aber wer nahm noch Tränke und Nektare, wenn er genesen war? Der Gesunde gehörte dem Leben.

Als sie aus dem Büschengang heraustrat, sah sie Licht in den Fenstern des Gärtnerhauses. Schatten bewegten sich eilig hin und her. Lissetes verweinte Augen fielen ihr plötzlich ein. Rasch trat sie in die Küche, wo Feuer im Herd war und helles Wasser gekoch wurde.

Wette und ihr Mann waren mit dem Kinde beschäftigt, dessen kleiner Körper sich in Schmerzen wand. Die Badewanne stand auf zwei Stühlen. Der Arzt hatte heiße Bäder verordnet. Der Gärtner wollte die Wanne eben ausgießen, um neues Wasser einzufüllen.

Und Wette, als sie den Kopf hob und das Kind aus seinem Leiden blickte, nahm um es in das Bad zu tragen, erstauete nicht einmal über die Gegenwart ihrer Herrin. Sie wäre morgen von der kleinen Leiche fort zu ihr gegangen.

Es ist ja nicht die Welt. Es ist ein Stückchen einsamer Kleinerleide. Der alte Fahrweg führt nicht einmal vorbei an meiner Oberförsterei. Und hinten in meinem Garten, wo das Gatter, das ihn vom Walde trennt, halb verfallen ist, stehen oft die Hirsche und sehen über nach meinen Kerkern.

Dies konnte Sibylle ja nicht tun. Sie hielt das kleine Körperchen, während die Eltern die schmerzgequälten Glieder rieben; sie hob das Köpfchen, wenn mit dem letzten Hoffnungsflimmer ein Bissel Medizin zwischen die Lippen gepreßt wurde, die sich schon so krampfhaft schlossen.

Ja, sie verstand plötzlich, mit Menschen umzugehen. Als Rothaus sie wieder sah, sah sie am Tisch zwischen ganzen Bergen von Blumen, aus denen sie Kränze wickelte. Keine weißen Trauerkränze, sondern bunte, farbenreiche Gewinde, in denen die ganze Freude des Sommers und des Lebens lag.

„Warum das läche kleine Geschöpf unter Rosen beisteht? Rein, alle Farbe ihm hineinstreuen in seine Grube. Die Erde wird ihm ja noch so leicht sein. Nichts von Enttäuschung für dieses Kindchen. Es wird in der Erinnerung seiner Mutter selber zum Blumenschatten werden.“

Rothaus sah sie erstaunt an. Kaum erkannte er sie wieder. In dem schönen Gesicht lag Leben, halb freilich nach Verklärung, Ekstase. Er hatte dieses Wiedersehen gewünscht, seine Sache beinahe verloren geglaubt.

„Haben Sie mir vergeben, Sibylle?“ Sie sah von ihren Blumen zu ihm auf. „Ich sehe jeden Tag über die Mauer in die Welt. Ich weiß, man darf sie nicht vergessen.“

„Es ist ja nicht die Welt. Es ist ein Stückchen einsamer Kleinerleide. Der alte Fahrweg führt nicht einmal vorbei an meiner Oberförsterei. Und hinten in meinem Garten, wo das Gatter, das ihn vom Walde trennt, halb verfallen ist, stehen oft die Hirsche und sehen über nach meinen Kerkern.“

(Fortsetzung folgt.)

Todes-Anzeige. Schmerzerfüllt machen wir Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass unser geliebter, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe Otto Huber...

Danksagung. Allen denen, die uns anlässlich des Heldentodes und der Beisetzung unseres innigstgeliebten, unvergesslichen Sohnes und Bruders stud. phil. Friedrich Hartner...

Danksagung. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme anlässlich des Hinscheidens meines lieben Gatten, Vaters, Schwiegervaters, Grossvater und Onkel Franz Lipfert, Werkmeister a. D.

Kapitalisten erteilt Baufällige und Bunte auf dem Wertpapiermarkt etc. Briefen erbeten unt. R. X. 16 an d. Geschäftsstelle.

Miet-Gesuche Zur Unterbringung bzw. Lagerung einer Wohnungseinrichtung von 14 Zimmern

geeignete Räumlichkeiten über die Kriegszeit gesucht. Gest. Angebote unt. S. X. 41 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Hauszinsbücher in jeder beliebigen Grösse zu haben Dr. H. Saas Buchdrucker

Unterricht Lehrer erteilt Mittelschüler Unterricht in Französisch, Englisch u. Mathematik.

Sprach- u. Mathematikunterricht. Mittelschüler erteilt Unterricht in Französisch, Englisch, Deutsch, Englisch, Italien, Griech. etc.

Nachhilfe Kann mit Empfehlungsschreiben dienen. Gest. Angebote unter S. U. 25 an die Geschäftsstelle.

Verloren. Eine weiße Bluse von Weidner, gest. etc. etc.

Gefunden. Vor einiger Zeit gest. etc. etc.

Vermischtes. Rinderleide Frau nimmt 1 Kind in Pflege. Gest. etc. etc.

Damen-Schirm mit Manogramm gest. etc. etc.

Gefunden. Vor einiger Zeit gest. etc. etc.

Offene Stellen

Unfall- u. Haftpflichtversicherung. Die Direktion einer bedeutenden Gesellschaft hat ihre Filialdirektion für Baden mit Sitz in Mannheim neu zu besetzen. Fachkundige Bewerber werden gebeten, ihre Angebote mit Nachweisen über ihre bisherige Tätigkeit und Erfolge unter G. C. 153 an die Geschäftsstelle d. B. einzureichen. 2140

Lager-Verwalter. Ein solches Amt ist selbständigen Herren als Nebenamt zu besetzen. Die Besetzung zu besorgen und den Verkehr mit den Interessierten zu erleichtern. 2178

Lohnbuchhalter (auch Kriegsbuchhalter) gesucht. Sachkundige Herren mit Angabe des Eintritts und der Gehaltsansprüche an 2174

Grün & Bittinger A.-G. Mannheim. Einige Parkettbodenleger für auf Verlegen in Asphalt bewandert sind, für eine Arbeit in Schwetzingen sofort gesucht. Richard Leopold, Kuppenheim. 2170

Werkführer sowie einige Automatenrichterin. Mit reichlicher Erfahrung und erfolgreicher Tätigkeit im zeitgemäßen feinschmeiblichen Arbeiten. Metallindustrie Schiele & Bruehsaler Hornberg und Ueberlingen (Schwaben). 2130

Magazin-Verwalter zum möglichst sofortigen Antritt gesucht. Nur solche, welche in gleicher Stellung tätig waren und allerbeste Zeugnisse besitzen, wollen sich unter Bekanntgabe ihrer Ansprüche und Einsendung von Zeugnisabschriften an uns wenden. 2140

Mechanische Gummi- und Celluloid-Fabrik Mannheim-Neckarau. Lagerhalter für Holzwaren, militärisch, mit Kenntnissen der Buchhaltung, funktionstüchtig, gesucht. Angebote mit Gehaltsangabe unter T. P. 58 an die Geschäftsstelle d. B. erbeten. 1231a

Wir suchen für unseren technischen und kaufmännischen Betrieb in einer zukunftsreichen Branche Lehrling. Abgeschlossene mit Gymnasialbildung zu heiligem Ehrgefühl. Angebote unter G. B. 152 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 2175

Maschinenschreiberin. Abgeschlossene (Stolz-Schrey oder Gabelberger) gesucht. Schriftliche Anerbieten mit Angabe des Eintritts und der Gehaltsansprüche an Grün & Bittinger A.-G., Mannheim. 2174

Eisenbetonbau - Polier. Ein solches gesucht. Büro Hch. Eisen G. m. b. H. 2174

Perfekte Stenotypistin. Mit vollständigen Bescheinigungen versehen zu besetzen. Schriftliche Angebote mit Angabe des Eintritts und der Gehaltsansprüche an Koch & Co., Fabrik chem. Produkte Mannheim, Industriestraße 14, Substrirhofen. 2171

Tüchtige Dreher gesucht. Karl Koch & Co. Industriestraße 14. Im Mütter- und Säuglingsheim Mannheim-Neckarau, Winkeldwörthstr. 14 (Elektr. Haltestelle Spalstraße) können am 1. Juli zwei junge Mädchen zur Ausbildung als Säuglingspflegerin angenommen werden. 50 M. im Monat für volle Verpflegung und Unterricht bei 1/2-jährlicher Lehrzeit. Näher, durch die Oberin des Heimes, Tel. 7829.

Frauen und Mädchen für leichte und schwerere Arbeit gesucht. Arbeitsnachweis der Industrie, Weibliche Abteilung 215174 Separatengang: Schwelzingerstrasse 17.

Für sofort tüchtigen Kaufmann gesucht. (ca. 30 Jahre alt) f. Steuerverwaltung u. Buchführung. Angebote mit Angabe des Eintritts und der Gehaltsansprüche an W. Pöschel, Böckelmannstrasse 9, 4. Et. Von einer hiesigen Großhandlung wird ein angesehener 2174

Bürogehilfe mit schöner Handschrift, der ein gutes Können in der Buchführung besitzt, zu besetzen. Eintritt sofort. Angebote unter T. P. 58 an die Geschäftsstelle d. B. erbeten. 2170

zuverlässigen Expedienten. welcher mit dem Buch- und Rechnungswesen vertraut ist. Eintritt sofort. Angebote mit Gehaltsangabe unter T. P. 58 an die Geschäftsstelle d. B. erbeten. 2170

Fabrikarbeiter gesucht. 2175

J. Hess, Neckarvorlandstrasse 14. Kräftiger Hausdiener. der mit Arbeit und Verpflegung umgehen kann, sofort gesucht. 2174

M. Reuflinger & Cie. Hellerer Schreiner. sofort gesucht. 2173

Ein zuverlässiger Kutscher zum Bestfahren, sowie ein Mann zum Rädeputieren können sofort eintreten. 21140

Posthalter Reichert, Schwelzingerstrasse 28. Tüchtiger militärischer Werkzeug-Schlosser. absolet gesucht. Aug. an Aug. E. Hosp, Augustenstraße 2. 1174a

Zahntechniker A. W. Rosenfelder, Dentist, P. 2, 14, Planken, 2115

Buchbinderi-Arbeiterinnen gesucht. Na 137

Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, E. G. 2. Tüchtige Einlegerin für Steindruck sofort gesucht. 21515 Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei.

Fräulein in Stenographie und Maschinenschreiben perfekt. Arbeit bei Expeditionsgeschäft an deutsch-schweizerischen Grenzpunkt. Stelle sofort. Angebote mit Gehaltsangabe unter Z. 1098 an Quasenstein & Bogler G. & Co., Karlsruhe i. B. erbeten. 2115

Zünftige Hilfs-Arbeiterinnen für Notations-Maschine sofort gesucht. 21238

Mannheimer General-Anzeiger. Tücht. Friseurin welche perfekt anfertigt, sofort od. 15. Juni gef. Wächter, Kumpfmühlstr. 11. 1170a

Ein tüchtiges Fräulein welche Nähen und Haushaltung verstehen kann, wird von einem älteren Herrn sofort gef. 1192a Näheres M. 2, 17a, 2. Et.

Jahr sofort wird ein ordentliches Mädchen gesucht, welches bürgerlich kochen kann. 2170 Konditorei G. Hartmann P. 6, 22.

Saub. Laufmädchen ge 1 u. 1. 1177a

Mädchen das kochen kann u. Hausarbeit verrichtet, gef. 1014 O. 2, 2, 1. Etage.

Alleinmädchen das kochen kann, per 15. Juni gef. 1009a Oelstraße, B. 1, 7a. Ende für sol. od. später ein Heirats. O 128

Dienstmädchen. Neekar Apotheke, Sandstraße 11.

Alleinmädchen zu bald. Eintritt gef. 1191a Akademiestr. 10, 2. Et.

Mädchen das kochen kann und alle häusl. Arbeiten verrichtet, per 15. Juni gef. Wagnertor Zatterfasserstr. 3. 1175

Älteres, geübtes Mädchen oder Frau erlerne im Kochen und Hausarbeit zu einzelnem Hause sofort oder später gef. 1191a B. 7, 13a, 2. Et. 1210a

Ende für sofort ein jungeres Mädchen in H. Haushalt. 6174 Barber, N. 2, 10, 2. Et.

Schulmädchen zu kl. Familie gef. 1187a Jungbühlstr. 4, 2. Et. 1. Ein solches oder später ein zuverlässiges Kinderfräulein zu einem kl. Kind gef. Zu meld. i. Baden E. 1, 17. 1116a

In der Ostel-Resaurant wird ein durchaus solides Mädchen (Französin) als Stütze und zur Bedienung des Büfets bei Veranstaltungen gesucht. Angeb. an Hotel Central, Poststraße 28. 21175

Ein ordentliches Kindermädchen zu einem 3 Jahre alten Kinde gef. 11840 C. 1, 8, 2. Et.

Tüchtige, zuverlässige Monatsfrau auch Kleiderfrau, per 1. Juli, 1. August, 1. September u. 4. Oktober bei Frau M. 140 W. Winkeldwörthstr. 14, 2. Et.

Stellen-Gesuche. Zigarren, Tabak, Zigaretten-Vertretung. sucht älterer, vollständig militärischer, Französischer Herr bei leistungsfähiger guter Firma. Ein unter P. 523 an Quasenstein & Bogler G. & Co., Karlsruhe i. B. erbeten. 2115

Spekulation - Schiffahrt Kohlen-Großhandlung I. Kraft anfangs 30er, sucht Hebernahme gut fundierter Firma. Gef. Angebote unter O. D. 154 an die Geschäftsstelle. 2115

Suche f. meinen Sohn, der eine gute Schute befindet, eine kaufm. Lehrstelle. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. B. 21172

Erste Verkäuferin. sucht Stellung in feinem Spezialgeschäft. Angebote unter T. P. 143 an die Geschäftsstelle. 1190a

Haushälterin. Ein tücht. Fräulein sucht Stellung in feinem Haushalt P. 6, 5, 1. 1179a

Fräulein Dienstmädchen. Hausmädchen, Köchinnen, Kinderfräulein usw. sucht nach durch Inserat im Tagblatt Koblenz. Täglich ca. 30000 Verleger. 25 Pf. 2174

Verkäufe. Neckarau. Ein hübsches, modern gebautes, in bester Lage gelegenes 2170a

Wohnhaus mit schönem Garten preiswert zu verkaufen. Angebote unter O. B. 70 an die Geschäftsstelle d. B. 21172

Piano. Deumer, Pianos Mittelstr. 43. 2177

Größe Partien. Seegras auch zerhackt abzugeben. 2175a

1 Drehbank 1 Elektromotor und 1 Schreibmaschine (Jah) bill. zu verk. 2147

EBzimmer (vollst.) preisw. abzugeben. 2175a

Ält. holbe. Gaslampe zu verk. T. 6, 27, Ringstr. 1. 1187a

Wittler, gut erhaltener Eisschrank zu verkaufen. 21206a

Gasherd fast neue 3Hör, und Kinderwagen (Brennvorh.) verk. 1190a

Mylord auf Gummirollen und feinstes, fast neues, überplattiertes, einplattiertes Geschirr. 21175a

Ein erhaltene Kinderbettstelle billig zu verkaufen. 1206a

Eisschränke für Haushaltungen und Restaurants, neu und gebraucht, in jeder Größe hat zu verkaufen. 1206a

Zuchthäsin mit 3 Jungen, 6 Woch. a. (sprachlos) Tiere, 1 Wurf, für 45 M. zu verkaufen. 21175a

Ein lehrer fort neuer Sport-Kinderwagen zu verkaufen. 1221a A. 2, 3, 1. Tr. 118

Ein Coupé mit Niederfahrwerk (speziell für Krat od. Privat) amhändeholbar, billig zu verk. 21175a

Eine Milchziege zu verkaufen. 1218a

1 Hasenstall mit Hasen zu verkaufen. 1207a

Ziegen zu verkaufen. 1212a

Kauf-Gesuche. Gesucht wird verkäuf. Grundbesitz. 1190a

Werkbank für Schlosser mit oder ohne Schraubstock, etwas auch noch Werkzeug, zu kaufen gesucht. 2175a

August Kromer, M. 7, 9a

Schreibmaschine mit schöner Schrift zu kaufen oder zu mieten gesucht. 2175a

Schreibmaschine. 2175a

Läden. F 3, 7. 2175a

F 4, 3. 2175a

G 6, 20. 2175a

Laden mit Magazin. 2175a

Laden. 2175a

Pferdemetzgerlei. 2175a

Magazino. 2175a

Miet-Ges. 2175a

abgeschl. Wohnung. 2175a

schön möbl. Zimmer. 2175a

2 Zimmer-Wohnung. 2175a

schön möbl. Zimmer. 2175a

3-4 Zimmer-Wohnung. 2175a

möbliertes Zimmer. 2175a

4-5 Zimmerwohnung. 2175a

Magazin. 2175a

Auto-Garage. 2175a

Heirat. 2175a

zu verheiraten. 2175a

verheiraten. 2175a

passende Heirat. 2175a

2175a

2175a

2175a

